**Zeitschrift:** Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** 47 (1935)

**Artikel:** Die Ausgrabungen im Fricktal 1934-35

Autor: [s.n.]

**Kapitel:** 1: Bericht des Grabungsausschusses

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-49684

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 1. Bericht des Grabungsausschusses.

## Vorgeschichte der Grabung.

Schon lange hat die Tatsache, daß man von der Stammburg der mächtigen Grafen von Tierstein eigentlich nichts mehr als den Namen und die Burgstelle kannte, die Geschichtsfreunde und Geschichtsforscher immer wieder beschäftigt.

Im Sommer 1932 machte Kreisförster Hunziker, in Rheinfelden, den Präsidenten der Margauischen Historischen Besellschaft, Staatsarchivar Dr. H. Ummann, darauf aufmerksam, daß entgegen den Versicherungen der Burgenliteratur von der Burg Alt-Tierstein noch erhebliche Reste vorhanden seien. Ein gemeinsamer Augenschein zeigte wirklich, daß auf dem Burgfelsen am Ofthange des Tiersteinberges, fast völlig verdeckt von Hoch= und Niederwald, noch deutliche Mauerzüge zu erkennen waren. Es schien sich um eine nicht allzu große, aber immerhin ansehnliche Burg zu handeln, die als Stammburg der fricktaler Grafen einer nähern Untersuchung wert sein konnte. Dr. Ummann machte deshalb dem Vorstande der Aargauischen Historischen Gesellschaft den Vorschlag, die Ruine womöglich durch Ausgrabungen wenigstens in groben Zügen zu erforschen. Das wurde auch beschlossen. Im frühjahr 1933 unternahm die Gesellschaft ihren Ausflug ins Fricktal zum Besuche von Homberg und Tierstein und im Unschluß daran erließ sie an ihre Mitglieder einen Aufruf zur Stiftung eines Grabungsfonds, der einen erfreulichen Erfolg hatte und nun gestattete, an die Verwirklichung der Ausgrabung heranzutreten.

Spruchreif wurde die Frage jedoch erst, als Ingenieur Matter in Baden im Winter 1933/34 den Vorschlag machte, die Grabungen auf dem Tierstein mit solchen auf dem nahen Resugium Horn zu verbinden und in großzügiger Weise durch ein Arbeitslager durchzusühren. Der sorgfältig ausgearbeitete Vorschlag Matter fand bei der Historischen Gesellschaft Anklang. Es schlossen sich nun zur Durchsführung der großen Unternehmung die Aargauische Historische Gesellschaft und die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde-Heimatsschutz zusammen und vermochten auch die Unterstützung der Schweiszerischen Burserischen Gesellschaft für Urgeschichte und des Schweizerischen Burserischen Gesellschaft für Urgeschichte und des Schweizerischen Burs

genvereins zu gewinnen. Die 4 Gesellschaften sagten je einen eigenen Beitrag von fr. 1000.— zu und setzten aus ihren Vertretern einen Grabungsausschuß von Fachleuten in folgender Weise zusammen:

Dr. H. Ummann, Staatsarchivar, Uarau, Präsident.

Ingenieur Matter, Baden, Uftuar.

f. Schraner, Bankprokurist, Rheinfelden, Kassier.

Dr. R. Bosch, Bezirkslehrer, Seengen.

Dr. R. Laur, Uffistent am Histor. Museum, Bafel.

Dr. C. Roth, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek, Zasel.

Dr. E. Vogt, Konservator am Candesmuseum, Zürich.

Der Grabungsausschuß hat in dieser Jusammensetzung während der ganzen Dauer der Grabung geamtet. Er hat dabei seine Mitgliesder nicht nur zu einer großen Unzahl von Sitzungen in Brugg, in frick und im Urbeitslager heranziehen müssen, sondern er hat den meisten von ihnen bestimmte Aufgaben zur laufenden Erledigung überbunden. Das hat vor allem von Ingenieur Matter, der neben dem umfangreichen Schriftwechsel auch die technische Leitung im Lager und auf den Grabungsplätzen in der Hand hatte, eine Unsumme von ehrenamtlich geleisteter Arbeit erfordert. Ebenso wurde auch der Kassier Schraner natürlich sehr stark belastet.

## Das Urbeitslager.

Die ganze Ausgrabung wurde in dem von ihr schließlich erreiche ten Umfange, wie bereits erwähnt, nur dadurch möglich, daß es geslang, sie mit den Kräften eines Cagers des freiwilligen Arbeitsdiensstes durchzusühren. Es war dies im Aargau der erste Versuch mit einem Arbeitslager überhaupt und in der ganzen Schweiz der erste Versuch, solche freiwillige Arbeitskräfte in derartigem Umfange für eine wissenschaftliche Grabung einzusetzen.

Ein wesentliches Verdienst am Zustandekommen des Arbeitslagers kommt den eidgenössischen und kantonalen Behörden zu, die sich damit einverstanden erklärten, daß ein solches Lager diesmal nicht unmittelbar praktischen, sondern wissenschuß fühlt sich von eidgenössibar gemacht werde. Der Grabungsausschuß fühlt sich von eidgenössischen Instanzen vor allem der Zentralstelle sür den freiwilligen Urbeitsdienst in Zürich und ihrem Leiter, Herrn Ingenieur Zaugg, und der Zentralstelle sür Urbeitsbeschaffung in Bern zu Dank verpflichtet. Im Kanton ersuhr der Plan durch die Direktion des Innern unter Herrn Regierungsrat Dr. Siegrift und durch das kantonale Ursbeitsamt unter der Ceitung von Herrn Dr. Holliger von Unfang an eine wohlwollende und tatkräftige Förderung. Durch Bund und Kanton erhielten wir so die gewöhnlichen Beiträge von je 40 % an die reinen Cagerkosten, sodaß davon 4/5 zum vornherein gedeckt waren. Don den Gesamtkosten der Grabung blieb, einschließlich den vom Staate nicht unterstützten Ausgaben, rund 1/3 noch aus privaten Mitsteln zu decken. Auch bei der Ausbringung dieses Betrages ersuhr der Ausschuß durch einzelne aargauische Gemeinden, durch eine ganze Reihe von Firmen, mit den beiden großen Brauereien in Rheinfelden weitaus an der Spitze, und durch viele Einzelpersonen eine tatkräftige Förderung.

für das Cager konnte oberhalb Oberfrick ein leerstehendes Bauernhaus im Sespenhof ausfindig gemacht werden, das eine zwedmäßige Unterbringung des ganzen vielgestaltigen Betriebes ermöglichte und zugleich vom Dorf etwa 20 Minuten ablag. Das letztere ift für ein Urbeitslager besonders wichtig, damit die Cagergemeinschaft, völlig auf sich gestellt, auch entsprechend fest zusammenwachsen kann. Zweckmäßige und genaue Vorbereitungen durch Herrn Matter ermöglichten eine reibungslose Eröffnung des Lagers am 4. Juni 1934. Die Umsicht und der hingebende Eifer des Cagerleiters, cand. phil. Hans Erb aus Zurich, erlaubte einen ungestörten Betrieb, der nie Unlaß zu wesentlichen Klagen gab. Eine wesentliche Dorbedingung dafür war die gute Verpflegung durch das Personal des "Verbandes Volksdienst" unter der Leitung der Hausmutter frl. Häberlin. So vermochte das Lager bald das anfängliche Miftrauen der jugendlichen Arbeitslosen im Aargau zu überwinden und nach kurzer Zeit strömten die freiwilligen von allen Seiten in wesentlich größerer Zahl zu, als vorgesehen war. Der Kostenvoranschlag rechnete mit der Beschäftigung von 30 Mann während 4 Monaten. Nun wurde insgesamt 6 Monate bis zum 17. November gearbeitet und zwar mit durchschnittlich 48 freiwilligen Teilnehmern. Die Höchstahl war 61 und insgesamt gingen 150 Mann durch das Lager. Diese leisteten 6158 Urbeitstage und wurden während 8136 Tagen verpflegt. Damit wurde das Lager Tierstein das größte Urbeitslager in der Schweiz überhaupt.

Der Betrieb einer wissenschaftlichen Grabung erforderte ein zahlreiches Hülfspersonal. für die Unfertigung der vielen Pläne

waren 2 Geometer nötig. Aus den Freiwilligen gelang es mehrere geschickte Zeichner aussindig zu machen. Dazu kam für technische Arsbeiten ein Techniser; für Büroarbeiten konnten gelernte Kausleute ihre Kenntnisse verwerten, am Motor zum Aufziehen der Rollwagen ebenso Mechaniker, in der Cagerwerkstätte Schuhmacher usw. Beim gesamten freiwilligen Personal herrschte ein fortwährendes Kommen und Gehen, da alte Teilnehmer einen Arbeitsplatz fanden, neue nachsgeschoben wurden.

Die ganze Urbeit wurde ohne einen wesentlichen Unfall erledigt. Die Arbeitsleiftungen der Freiwilligen unter der erfahrenen Leitung von Vorarbeiter Hürbin aus Wegenstetten befriedigten in vollem Umfange. Mit der Zeit wurde das Pensum williger Erdarbeiter erreicht. für die speziellen wissenschaftlichen Ausgrabungsarbeiten fanden sich bald geschickte und zuverlässige Leute, wobei die kleinen fundprämien einen gewissen Unreiz bilden mochten. Die Objekte der Urbeit waren sowohl auf dem sonnigen Tierstein wie im Schatten des Hochwaldes auf dem Horn interessanter als bei einem Strakenbau oder derglei= den. Natürlich wurde dabei versucht, den Leuten das Ziel der Urbeit und seine fortschreitende Verwirklichung zu erklären. So wurde denn auch mit Lust und einem gewissen Wetteifer gearbeitet und in fällen sachlicher Notwendigkeit konnte man immer den guten Willen der Leute anrufen. Wir dürfen also sagen, daß der freiwillige Urbeits= dienst in unserem Lager die Probe auf seine Verwendbarkeit für wissenschaftliche Grabungen glänzend bestanden hat. Es ist denn auch kein Wunder, daß vom Tierstein aus der Unreiz zur Nachahmuna in anderen Kantonen ausgegangen ift.

Im November mußten angesichts der schlechter werdenden Witzterung die Arbeiten eingestellt werden, trotzdem weder auf dem Ciersstein noch auf dem Horn ein Abschluß erzielt war, der wissenschaftlich befriedigen konnte. Das Grabungskomitee beschloß deshalb, die Einrichtung des Cagers bestehen zu lassen und wenn möglich im Frühjahr noch den Rest der Aufgabe zu bewältigen, bis man dann in das bereits beschlossen neue Arbeitslager in Dindonissa übersiedeln würde. Da die Finanzierung gelang, wurde das Cager im Sespenhof am 15. März 1935 wieder eröffnet und bei vielsach schlechtem Wetter bis zum 25. Mai durchgesührt. Es wurde also noch einmal 10½ Wochen gearbeitet und zwar von durchschnittlich 32 Teilnehmern. Wiederum vermochte der neue Cagerleiter, cand. phil. W. Mohler, einen reis

bungslosen Gang und einen flotten Arbeitsgeist sicher zu stellen. 49 Teilnehmer gingen durch das Cager und leisteten bei 2807 Verpflegungstagen insgesamt 1893 Arbeitstage. Die Arbeiten konnten nun zu einem befriedigenden Ende geführt werden und am 26. Mai wurde die gesamte Cagereinrichtung nach Vindonissa überführt, nachdem rund 200 Mann im Sespenhof während beinahe 11 000 Tagen anwesend gewesen waren.

#### Das Ergebnis.

Der wissenschaftliche Ertrag der ganzen Grabung übertraf alle Erwartungen. Auf dem Horn wurde eine ausgedehnte vorgeschichtliche Befestigung samt Siedlung aufgededt und genau erforscht, ferner eine römische Befestigungsanlage bisher unbekannter Urt. So hat das Horn für den nur mit dem Spaten aufzuhellenden Teil der Geschichte unseres Candes einen ganz wesentlichen fortschritt unserer Kenntnis gebracht. Die reichen funde werden gegenwärtig mit Unterstützung des Candesmuseums gesichtet und konserviert und werden dann im Fricktaler Heimatmuseum in Rheinfelden ihre Aufstellung finden. Der glatte Verlauf dieser großen Grabung, ihre mustergültige Durchführung, die sie zu einem Ereignis für die urgeschichtliche forschung der Schweiz werden ließ, und das hervorragende wissenschaft= liche Ergebnis ist das Verdienst des Leiters, Dr. G. Bersu, Direktor der Römisch=Germanischen Abteilung des archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Frankfurt a. M. Es war ein Glücksfall für unser Unternehmen, daß Dr. Bersu sich für die ganze Grabung zu unserer Verfügung halten konnte und wir sind ihm für seine umsich= tige und hingebungsvolle Tätigkeit zu allergrößtem Danke verpflichtet. Dr. Bersu wird über das Ergebnis der Grabung Horn im nächsten Bande der "Urgovia" selbst einen ausführlichen Bericht vorlegen.

Auf dem Tierstein führte der Cagerleiter, Hans Erb, zugleich auch die Grabung durch. Es war eine schwierige Doppelausgabe, die alle Kräfte in Unspruch nahm, die aber von Herrn Erb mit Ersolg gelöst wurde. Gesucht wurde eine Burg kleineren Umfanges aus der Frühzeit des Burgenbaues, dem 11. und 12. Jahrhundert, die nach unserer Kenntnis insolge der Übersiedlung der Tiersteiner ins Birstal bald einmal verlassen wurde und dann bis auf ganz geringe Reste verschwand. Gesunden wurde erstens einmal eine vorgeschichtliche

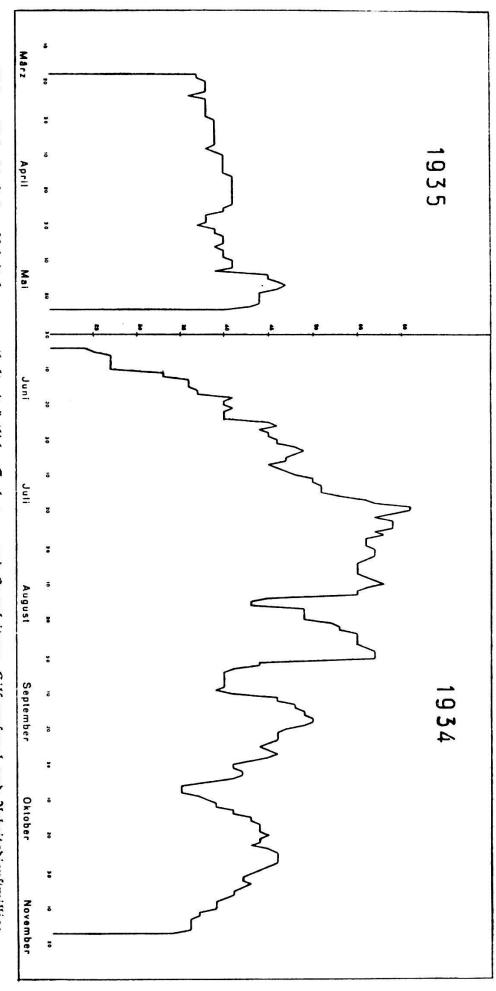


Bild 1. Belegschaft des Arbeitslagers, enthaltend örtliche Grabungs- und Cagerleitung, hilfspersonal und Arbeitsdienstwillige.

Siedlung, die schöne Funde lieferte, dann ein sehr ausgedehnter Bereich von mittelalterlichen Unlagen verschiedensten Ulters. Mit der Zeit kamen aus den enormen Schuttmassen immer neue, bis zu 8 Meter hohe Mauerzüge zum Vorschein, die insgesamt eine der beseutenosten Burganlagen des Kantons bilden. Überraschenderweise gehören die Mauern samt den Funden meist dem Spätmittelalter an und reichen bis ins 15. Jahrhundert hinein, also in die Zeit nach dem sür die Burgen des Siße und frickgaus so verderblichen Erdbeben von Basel von 1356. So war das Ergebnis auf dem Tierstein zwar ganz anders, als man erwartet hatte, aber doch nicht weniger erfreulich. Die Grabung hatte hier für eine Zeit, in der man im allgemeinen ganz auf zahlreichen schriftlichen Quellen sußt, ganz neue Ausschlüsse gebracht. Diese wurden dann glücklicherweise durch eine bisher überssehene Stelle eines Farnsburger Urbars von 1372 bestätigt, die den Bestand der Burg Tierstein sür jene Zeit belegt.

Die Ergebnisse beider Grabungen zwangen den Grabungsaus= schuß, darauf Bedacht zu nehmen, daß wenigstens die hauptzüge der gefundenen Unlage dauernd erhalten bleiben. So wurde auf dem Horn im frühjahr 1935 die römische Toranlage und der Hauptteil der Mauer gesichert und andeutungsweise ergänzt, sodaß der Be= schauer eine Vorstellung der ursprünglichen Unlage erhält. Auf dem Tierstein wurden die gefundenen Mauerzüge ausgebessert und gesichert und die ganze Unlage bis zum höchsten Burgfelsen zugänglich gemacht. Bei der Ausdehnung beider Grabungsobjekte erforder= ten diese Sicherungen erhebliche Arbeiten, verschafften Maurern in den umliegenden Ortschaften willkommenen Verdienst, belasteten jedoch zugleich auch die Kasse der Grabung sehr schwer. Aur durch großzügiges Entgegenkommen der eidgenössischen und kantonalen Behörden war es möglich, diese schwere finanzielle Caft abzudeden. Das fricktal aber hat so vor allem auf dem Tierstein ein sehens= wertes Denkmal seiner Vergangenheit neu erhalten und zugleich auch einen sehr schönen Aussichtspunkt.

Ein Nebenergebnis praktischer Urt wurde durch die Verwendung der großen Schuttmassen des Tiersteins erzielt, indem ein sahrbarer Weg bis zur Ruine und ein geräumiger Holzlagerplatz angelegt wers den konnten. Durch Geometer Wildberger wurde außerdem eine schöne Aufnahme der Ruine Homberg erstellt, die Grundlage für künftige dortige Arbeiten sein wird.

# finanzielles.

Kosten	1934	1935	Total	
Cöhne, Haushalt und				
Verpflegung	fr. 33790.—	fr. 11990.—	fr. 45780.—	
Verwaltung	"	"	"    4640.—	
Werkzeuge, Material				
und Mieten	"     9860.—	" 25 to.—	" (2370.—	
Konservierung	"	,, 4240.—	"    7300.—	
Total	fr. 50210.—	fr. 19880.—	fr. 70090.—	
			»	

Beiträge von	Bemeinden,	Banken,	Indi	astrie un	δ Pi	civaten:
Bezirk	Į	934	Į	935		Total
Uarau	fr.	556.—	fr.		fr.	656. <del> </del>
Baden	"	<del>4</del> 26.—			"	426.—
Bremgarten	"	210.—			"	210.—
Brugg	"	265.—			"	265
Kulm	"	156.50			"	156.50
Laufenburg	"	916.75	"	440.—	"	1356.75
Lenzburg	"	161.—			"	161
Muri	"	9.—			"	9.—
Rheinfelden	"	4067.—	,, ;	2275.—	"	6342.—
Zofingen	"	221.—			"	221.—
Zurzach	"	50.—			,,	50.—
Total Uargau	fr.	7038.25	fr. 2	2815.—	fr.	9853.25
Undere Kantone		280.—	"	5.—	,,	285.—
Cotal	<del>f</del> r.	7318.25	fr. 2	2820.—	fr. 1	0138.25

Es widmeten Beiträge:

Von fr. 2 500.—: Brauerei feldschlößchen, Rheinfelden.

Von fr. 1 000.—: Brauerei Salmenbräu, Rheinfelden; Ungenannt, Rheinfelden.

Von fr. 500.—: Dir. Ad. Roniger=Hürlimann, Rheinfelden. Von fr. 300.—: Dir. Arthur Habich, Rheinfelden; R.C. Hun= ziker, Ing. chem., Rheinfelden.

Von fr. 200.—: Gemeinde Gipf=Oberfrick; Gemeinde Rhein= felden; Kraftwerk Caufenburg.

Von fr. 150.—: Stadtkasse Causenburg; Ersparniskasse Causenburg. Don fr. 100.—: Hist. Gesellschaft freiamt, Wohlen; Mech. faßfabrik, Rheinfelden; Dr. G. Meyer, Fürsprech, Uarau; Dr. A. Nizzola, Ing., Baden; Marie Habich-Schilplin, Rheinfelden.

Don fr. 80 .- : Gemeinde frick.

Don fr. 75.—: Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt.

Don fr. 70.—: Rektor H. Hauenstein, Caufenburg.

Don fr. 50.—: Dr. Roth, Basel; Kulturges. des Bez. Aarau; Ungenannt, Aarau; A. Ciebetrau, Arch., Rheinfelden; Gemeinde Wegenstetten; Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen; Weber z. Krone, Wittnau; Pro Vindonissa, Brugg; Industrielle Betriebe, Brugg; Museums-Kommission, Baden; P. Matter-Bally, Kölliken; Nordostsschweizerische Kraftwerke, Baden; Verk.-Verein Aarg. Rheintal, Causenburg; Gemeindekasse Josingen; Dr. P. Blumer, Rorbas; Th. Schwarz-Bertschinger, Zürich; Gemeindekasse Buchs; Gebr. Coeb A.-G., Bern; Dr. K. Siegfried, Zosingen.

Don fr. 40.—: Dachziegelwerk, frick.

Don fr. 30.—: Waldstadtloge Rheinfelden; Histor. Vereinigung, Seengen; S. U. C. Sektion Uarau; Portland-Cement-Werk, Würen-lingen; Prof. Dr. E. Caur, Brugg; Bertrand Weber, Menziken; M. G. Baur, Beinwil.

Von fr. 25.—: Dr. Th. Edinger, Brugg; Dr. Ernst Augsburger, Abeinfelden.

Don fr. 20.—: Ing. Gerster, Zurzach; A. frider, frick; R. Sauerländer, Aarau; Gemeinde Zurgach; hans hürbin, friedensrichter, Wegenstetten; J. Widmer, Gemeindeammann, Gränichen; Max Graf, Brugg; Stadtkasse Aarau; Gemeinde Menziken; Verkehrsund Verschönerungs-Verein Laufenburg; Ziegelei Abeinfelden U.-G.; f. Schraner-Herzog, Rheinfelden; Pfarrer O. Knecht, frick; W. Dübi, Bruga; H. Siegrift-Althaus, Bruga; fr. Blattner-Berzog, Caufenburg; Dir. H. Naville, Baden; W. Niggeler, Ing., Baden; Dr. forfter, Seengen; C. Dietschi, Metgerei, Cenzburg; Dr. S. Schmid, frick; P. Hoffmann-Villiger, Aarau; fam. Luscher, Metzgerei, frick; Ud. flumser, Aarau; J. de Maria, faido; Dr. René Lewin, Baden; Drs. J. & W. Bollag, Baden; B. frei, Cehrer, Gipf; Drs. B. & M. Simonett, frid; Eichenberger-Kölle, Beinwil; Dr. W. Merz-Diebold, Aarau; Jul. Schärer, Anglikon; A. Siebenmann, Aarau; Richner & Cie., Uarau; Pfr. H. A. Burkart, Wallbach; Prof. Dr. Rob. Haas, Rheinfelden; Ing. Bitterli, Rheinfelden.

Von fr. 15.—: fehlmann, Seengen; Dr. K. Speidel, Aarau; Dr. C. fehlmann, Aarau.

Don fr. 10.—: U. frider, Großrat, frid; Jos. Adermann, Cehrer, Wegenstetten; Hermann Surber, Möhlin; Walter E. frech, Rheinfelden; hans Schnyder, Wegenstetten; Dir. Engler, Ennetbaden; frider, Buchdruckerei, frick; Dr. W. Dock, Basel; Sektion Lindenberg S. U. C.; frifart E., Aarau; f. Kopp, Ing., Laufenburg; Dr. M. Bucher, Zürich; R. La Roche, Rheinfelden; U. Meikner, Uarau; H. Gyfi, alt Bez.-Cehrer, Cupfig; O. Müri, Buchs; Pfr. Ceuthold, Baden; Prof. M. Ros, Baden; Stadtkasse Bremgarten; Dr. G. fischer, Buchs; 21d. Lüscher, Seon; C. Siegrist, Zürich 8; G. Gautschi, Reinach; P. Krauseneck, Rheinfelden; Hs. Hässig, alt Stadtammann, Aarau; Dr. J. Beck, Caufenburg; A. Matter=Huffy, Kölliken; f. Richner, Aarau; Prof. Dr. H. Lehmann, Zürich; S. Dietiker, Cehrer, Olsberg; Eug. Ischokke, Gontenschwil; Dr. Otto Plük, Zofingen; Breifing, Brad & Cie., frid; Dr. U. Corrodi-Sulzer, Zürich; Hermann Henz, Aarau; Hunziker, Kreisförster, Rheinfelden; Künzli & Meyer, Villmergen; Dr. Buser, Uarau; Schoch-Berner, Villmergen; Dr. Rob. Senn, Baden; fr. Jost, Zahnarzt, Beinwil; Rud. Staub, Baden; Dir. H. Marti-Bucher, Zofingen; Upotheker Bichsel, Zofingen; Leimgruber, Seengen.

Don fr. 8.— in 2 fällen. Don fr. 5.— in 84 fällen. Don fr. 4.— in 5 fällen. Don fr. 3.— in 19 fällen. Don fr. 2.— in 19 fällen. Don fr. 1.50 in 1 fall. Don fr. 1.— in 5 fällen.

Don den vier beteiligten Besellschaften leisteten:

Uarg. Historische Gesellschaft
Fr. 2000.—.
Fricktal=bad. Vereinigung
Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte
Schweiz. Burgenverein
Fr. 1000.—.
Fr. 1000.—.

Der Präsident des Grabungsausschusses: H. Ummann.